

Gemeinsame Stellungnahme der Gemeinderatsfraktionen CDU, FDP und Bündnis 90 Die Grünen zum Projekt Nahwärmeversorgung Morbach.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie Sie aus der Presse entnommen haben, hat der Gemeinderat am 24.01.2011 mehrheitlich beschlossen, das Projekt Nahwärme Morbach in seiner jetzigen Form nicht umzusetzen und die Ausschreibung nicht zu starten.

Wie Sie wissen, beschäftigt sich der Gemeinderat bereits seit mehr als zwei Jahren mit dieser Thematik. Der Gemeinderat hat sich mit großer Mehrheit für das Konzept entschieden, eine Nahwärmeversorgung auf kommunaler Basis im Ortsbezirk Morbach aufzubauen. Ziel war es, die kommunalen und privaten Haushalte sowie Firmen mit günstiger Wärme zu versorgen. Deshalb wurde sich bewusst für eine Lösung in Trägerschaft der Gemeinde entschieden und nicht für eine Lösung mit einem privatwirtschaftlichen Dritten als Träger.

Im Rahmen des KII-Programmes der Bundesregierung wurden der Gemeinde vom Innenministerium in Mainz Mittel von 1,0 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Diese wurden nach einem langen Entscheidungsprozess letztlich mit der Begründung abgelehnt, dass zu viele private und gewerbliche Abnehmer an das Netz angeschlossen werden sollten.

Hiermit gab sich der Gemeinderat jedoch nicht zufrieden und entschied fast einstimmig, nach alternativen Lösungen zu suchen, um ein wirtschaftlich tragfähiges Projekt auch ohne Förderung zu realisieren. Dieses Projekt stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur energieautarken Gemeinde Morbach dar.

Hierfür wurde die Planung dahingehend erweitert, dass man aus einer reinen Heizwerkslösung (nur Wärmeversorgung) eine Kraftwerkslösung (Wärme + Strom) machte. Dies setzt jedoch voraus, dass eine ganzjährige Wärmeabnahme auf möglichst hohem Niveau erfolgen muss. Hier wurde Mitte 2010 die Firma Kuntz als Partner gewonnen. Diese beabsichtigt, zur Holz Trocknung weitere Trockenkammern zu installieren und damit eine ganzjährige Wärmeabnahme zu garantieren.

Dieses Konzept, das einen wirtschaftlichen Betrieb des Nahwärmenetzes ermöglichte, wurde dann dem Gemeinderat am 20.09.2010 vorgestellt und mit großer Mehrheit beschlossen. In dieser Sitzung wurde die Verwaltung beauftragt, auf dieser Basis die Verträge mit den privaten und gewerblichen Abnehmern sowie der Firma Kuntz vorzubereiten.

Zwischen der Sitzung am 20.09.2010 und der Sitzung am 24.01.2011 hat die Gemeindeverwaltung die ihr gegebenen Prüfaufträge und Klärungen durchgeführt, die im Ergebnis die Wirtschaftlichkeit des gesamten Projektes nochmals bestätigt haben.

Weiterhin hat man mit diesem Projekt auch das Ziel verfolgt, die regionale Wertschöpfung zu stärken. Allein, wenn man bedenkt, dass durch das geplante Projekt eine Ersparnis von rd. 2,4 Mio. Liter Heizöl pro Jahr möglich ist, die durch heimische Energieträger ersetzt würde. Hierzu sei angemerkt, dass die Rohstoffversorgung für eine solche Anlage nachhaltig in der Region sichergestellt ist. Dies ist bedingt durch die Auswahl des Brennstoffes in Form von Waldresthölzern und Rinde, so dass kein Einfluss auf die Eigenversorgung mit Brennholz für die Selbstwerber besteht. Die hiermit verbundene Kaufkraft würde in der Gemeinde bzw. der Region bleiben und nicht ins Ausland (Erdölförderländer) abfließen.

Wir sehen diese mehrheitliche Entscheidung gegen dieses Projekt als vertane Chance für die gesamte Gemeinde Morbach.

Der Gemeinderat hatte bereits am 16.02.2009 einstimmig beschlossen, dass für die gesamte Gemeinde die Möglichkeit einer Nahwärmeversorgung geprüft werden und der Ortsbezirk Morbach hierbei die erste Stufe darstellen solle. Im Rahmen des Planungsprozesses stellte sich jedoch schnell heraus, dass die Versorgungsdichte in der Fläche sich nicht wirtschaftlich darstellen lässt. Es sei denn, dass es einerseits hohe Förderungen oder andererseits Großabnehmer gibt.

Für die anstehenden kommunalen Projekte (Schulen, Kindergärten, Schwimmbad) werden sicherlich Lösungen auf regenerativer Basis umgesetzt. Hieran private bzw. gewerbliche Abnehmer anzuschließen, wird jedoch sehr problematisch, da in der Regel das Nutzungsverhalten sehr unterschiedlich ist. Bei den Schulen z.B. kann von keinem ganzjährigen Wärmebedarf ausgegangen werden (Ferien und Wochenenden). D.h., der private oder gewerbliche Anschlussnehmer muss sich in dieser Zeit über eine eigene Heizungsanlage versorgen.

Betrachtet man die gesamte Entwicklung des Projektes Nahwärme Morbach, so kann man feststellen, dass bis zum Schluss der Gemeinderat mit großer Mehrheit dieses Projekt gemeinsam getragen hat. Dies wurde besonders in der Haushaltssitzung vom 8.12.2010 deutlich, in der fraktionsübergreifend die besondere Bedeutung dieses Projektes für die Gemeinde Morbach hervorgehoben wurde.

Letztendlich ist hieraus der Schluss zu ziehen, dass die mehrheitliche Entscheidung gegen das Projekt in der jetzigen Form von anderen, für uns nicht nachvollziehbaren Erwägungen getragen wurde.

Der Gemeinderat hat in der Vergangenheit gemeinsam gute, erfolgreiche und sachpolitische Beschlüsse gefasst. Das ist und bleibt unser Bestreben für die Zukunft.

Dr. Jürgen Jakobs
(CDU-Fraktion)

Kurt Müllers
(FDP-Fraktion)

Uwe Andretta
(Bündnis 90 die Grünen)